



## Neuigkeiten aus der Universität - Nr. 2 – Februar 2006- Neuigkeiten aus der Universität

Redaktion: Uni-Pressestelle, ZUV, Zi. 3.07, Tel. 09 21/55-53 23/24, Fax -53 25, e-mail: [pressestelle@uni-bayreuth.de](mailto:pressestelle@uni-bayreuth.de)  
Im Internet: <http://www.uni-bayreuth.de/presse>  
Auflage: 2.500

### Kommen und gehen

#### Angenommene Rufe auswärtiger Wissenschaftler

**Professor Dr. Stefan Leible**, Universität Jena, auf den Lehrstuhl Zivilrecht IV/Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung, Nachfolge Professor Dr. Ulrich Spellenberg

**Professor Dr. Kurt Beck**, Universität München, auf den Lehrstuhl Ethnologie (Nachfolge Professor Dr. Gerd Spittler)

**PDin Dr. Anke Matuschewski**, Universität Kiel, auf die W 2-Professur für Stadt- und Regionalentwicklung, Nachfolge Professor Dr. Lüder Bach

#### Rufe an auswärtige Wissenschaftler

**Professor Dr. Karl-Peter Hopfner**, auf den Lehrstuhl (W 3) für Biochemie Nachfolge Professor Dr. Mathias Sprinzl

**Professor Dr. Anselm Gerhard**, Universität Bern, auf den Lehrstuhl Theaterwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters als Nachfolger von Professor Dr. Sieghart Döhring

**Professor Dr. Jörg Winkelmann**, Universität Nancy, Frankreich, auf die W 2-Professur für Reine Mathematik/Algebraische Geometrie (Nachfolge Professor Dr. Stefan Schröer

**PD Dr. Yakow Kuzyakow**, Universität Hohenheim auf die W 2-Professur für Agrarökosystemforschung

**PD Dr. Stephan Clemens**, Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie Halle/Saale auf den Lehrstuhl (W 3) für Pflanzenphysiologie (Nachfolge Professor Dr. Erwin Beck)

#### Abgelehnte Rufe an auswärtige Wissenschaftler

**Professor Dr. Matthias Vojta**, Universität Augsburg, auf den wieder zu besetzenden Lehrstuhl Theoretische Physik III, Nachfolge Professor Dr. Dierk Rainer

**PD Dr. Roland Schmechel**, TH Darmstadt, auf die im Rahmen des Elitestudiengangs Macromolecular Science

im Elitenetzwerk Bayern (ENB) zu besetzende W 2-Professur für Angewandte Funktionspolymere

#### Rufe an Bayreuther Wissenschaftler

**Dr. Afe Adogame**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am SFB/FK 560 (Religionswissenschaft), auf eine „full-time, permanent Lectureship in World Christianity“ an der Universität Edinburgh

#### Lehrbefugnis

**PDin Dr. Marion Linhardt**, für das Fach Theaterwissenschaft, am 23. Dezember 2005

#### Ernennung

**Dr. Dilip Gadkari**, Mikrobiologie, zum Akademischen Direktor am 23. Dezember 2005

**Dr.-Ing. Thorsten Gerdes**, Lehrstuhl Werkstoffverarbeitung, zum Akademischen Oberrat am 20. Januar 2006

### Geehrt

#### Französische Ehrendoktorwürde für Professor Dr. em. Ulrich Spellenberg

Professor Dr. Ulrich Spellenberg, em. und früherer Inhaber des Lehrstuhls Zivilrecht, insbesondere Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung, hat am 6. Januar die Ehrendoktorwürde der Université de Montesquieu im südfranzösischen Bordeaux erhalten.



## Berufen

### Umweltchemiker Prof. Frank in internationalen Beirat zum Wasserschutz in Italien



Prof. Dr. Hartmut Frank, Lehrstuhl für Umweltchemie und Ökotoxikologie, ist für drei Jahre zum Mitglied des Internationalen Beirats des „Laboratorium des regionalen Netzes für Wasserschutz“ (Laboratorio a Rete regionale per le Acque) der Provinz Emilia Romagna, Italien, berufen worden.

## Gewählt

### Prof. Dr. Uta Lindgren Vollmitglied in internationaler Akademie der Wissenschaftshistoriker

Die Professorin Dr. Uta Lindgren, Wissenschaftsgeschichte, wurde zum Vollmitglied (membre effectif) der Akademie Internationale d'Histoire des Sciences (International Academy of the History of Science) in Paris) gewählt.



## Forschungsförderung

### Bewilligt: DFG Forschergruppe 580 "Electron transfer processes in anoxic aquifers"

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat Mitte Januar die Forschergruppe 580 bewilligt, die sich mit dem Thema "Electron transfer processes in anoxic aquifers" beschäftigt. Sprecher der Gruppe ist der Bayreuther Lehrstuhlinhaber für Hydrologie, Professor Dr. Stefan Peiffer.

Weiterhin sind an der Forschergruppe beteiligt: Umweltmineralogen der Universität Tübingen, Wasserchemiker der Universität Karlsruhe, die Abteilung für Bioremediation des Umweltforschungszentrums Leipzig/Halle, Das Institut für Grundwasserökologie des GSF-Zentrums für Umwelt und Gesundheit in Neuherberg und auf internationaler Ebene die Departments of Geosciences der Universitäten Utrecht (Niederlande) und der TU Lyngby (Dänemark). Ein Bericht über die Forschergruppe folgt im nächsten UBT-Aktuell.

### DAAD fördert deutsch-finnisches Forschungsprojekt „Rewritten Bible“

Der DAAD fördert eine Forschergruppe unter Leitung des Bayreuther Neutestamentlers Prof. Dr. Lukas Bormann (Lehrstuhl Ev. Theologie III - Biblische Theologie) im Rahmen des projektbezogenen Personenaustauschs. In den Jahren 2006-2009 wird die Forschergruppe auf Einladung der Professoren Antti Laato und Erkki Koskeniemi der Abo Akademie, Turku, Finland am International Project „On Early Judaism“ mitwirken.

Im Mittelpunkt des Projekts steht das Gottesbild in und hinter den Texten des frühen Judentums. Der biblische Gottesgedanke, sein impliziter oder expliziter Monotheismus, seine Ergänzung und Anreicherung durch mythologische Figuren und Narrative, die Entwicklung der Engelslehre und die Entfaltung eines weiten Spektrums göttlicher Eigenschaften soll in seinen vielfältigen Transformationsprozessen erforscht werden. Die Wahl der Fragestellung ist nicht zuletzt beeinflusst durch die neuere Monotheismusdebatte und deren geistesgeschichtliche Implikationen.

Das Projekt soll zwei Forschergruppen zusammenbringen, die die mit den biblischen Texten verbundenen Transformationsprozesse (Nachgeschichte bzw. Rewritten Bible) im antiken Judentum, im frühen Christentum und in der frühen Kirche rekonstruieren und analysieren. Um eine mehrperspektivische Betrachtungsweise zu ermöglichen, werden Spezialisten aus den Bereichen der jüdischen, der jüdisch-hellenistischen und der frühchristlichen Literatur beteiligt, die jeweils einen reflektierten methodischen Standpunkt vertreten.

### Projekt zum Einsatz von Kohlenstoff-Nanomaterialien in der Katalyse bewilligt

Feste (heterogene) Katalysatoren haben in der chemischen Industrie und im Umweltschutz eine hohe Bedeutung. Häufig werden geträgerte Katalysatoren eingesetzt. Neben der Aktivkomponente - meist ein Metall - spielt dann die Struktur und Zusammensetzung des Trägermaterials eine wichtige Rolle. Bisher werden als Träger poröse Materialien mit hoher (innerer) Oberfläche, meist Si-, Al- und Mg-Verbindungen sowie Aktivkohlen, eingesetzt.

Seit einigen Jahren werden aber auch die Anfang der 90er Jahre entdeckten Kohlenstoff-Nanomaterialien als neuartige Trägermaterialien diskutiert. Die sogenannten Nanotubes bzw. Nanofasern zeichnen sich nicht nur durch vielversprechende elektrische und mechanische Eigenschaften aus, sondern besitzen auch spezifische innere Oberflächen, die am oberen Ende bisher üblicher Katalysatorträger wie z. B. von Aktivkohle mit einigen 100 m<sup>2</sup>/g liegen. Die wenigen Untersuchungen zum Einsatz der Kohlenstoff-Nanomaterialien als Katalysatorträger, die seit der Entdeckung dieser neuen Materialklasse durchgeführt wurden, zeigen Vorteile bezüglich der Aktivität und Selektivität. Allerdings sind die Literaturangaben teilweise widersprüchlich. Weitere systematische Untersuchungen sind daher zwingend erforderlich, um gesicherte Aussagen zum Einsatz dieser Nanomaterialien in der Katalyse zu erhalten.

Für entsprechende Untersuchungen hat die Oberfrankenstiftung dem Lehrstuhl für Chemische Verfahrenstechnik (Leitung: Prof. Dr.-Ing. Andreas Jess) Personal- und Sachmittel zur Durchführung eines Forschungsprojektes zum Thema „Einsatz von Kohlenstoff-Nanomaterialien als neuartige Katalysatorträger“ zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des auf drei Jahre angelegten Projektes mit einer Fördersumme von mehr als 200.000 € soll sowohl der Einsatz von

Nanotubes als auch der von Nanofasern als Katalysatorträger für verschiedene industriell relevante Reaktionen (Synthese von Benzin und Dieselöl aus Synthesegas, Tiefentschwefelung von Kraftstoffen) untersucht werden. Durch das Projekt sollen grundlegende Erkenntnisse generiert werden, die zur Entwicklung neuartiger Katalysatoren auf der Basis von Kohlenstoff-Nanomaterialien führen sollen. Das Projekt ist ein interdisziplinär angelegt: Neben dem Lehrstuhl für Chemische Verfahrenstechnik der FAN ist noch ein Bayreuther Industriepartner, die Firma Future Carbon, beteiligt.

### Promotionsstipendium der Deutschen Bundesstiftung Umwelt für FAN-Absolventen Andreas Seeberger

Ab Januar 2006 wird Dipl.-Ing. Andreas Seeberger als Stipendiat der Deutschen Bundesstiftung Umwelt am Lehrstuhl für Chemische Verfahrenstechnik (LS CVT) bei Prof. Dr.-Ing. Andreas Jess seine Promotion zum Thema „Tiefentschwefelung von Mineralölfraktionen und schwefelhaltiger Gase mit ionischen Fluiden“ durchführen.

Seeberger hat an der FAN Umweltingenieurwissenschaften studiert und vor kurzem abgeschlossen. In seiner am Lehrstuhl CVT bearbeiteten Diplomarbeit hat er sich bereits mit der Entschwefelung von Mineralölfraktionen durch Extraktion mit ionischen Fluiden (ionic liquids, ILs, Salze mit  $T_{\text{Schmelz}} < 100^{\circ}\text{C}$ ) beschäftigt.

In seiner Promotion soll als weiteres völlig neuartiges Konzept die Absorptionsfähigkeit von ionischen Fluiden bezüglich schwefelhaltiger Gase (Gaswäsche) untersucht werden. Diese Technologie zielt auf die Entschwefelung von Erdgas und Biogasen ab.

Außerdem soll auch die adsorptive Gas- und Mineralölentschwefelung mit feststoffgetragenen ionischen Fluiden untersucht werden. Geeignete ILs sollen dazu auf hochporösen Trägern immobilisiert und mit schwefelhaltigen Fluiden beaufschlagt werden. Im Mittelpunkt stehen die Entschwefelungskapazität, das Standzeitverhalten sowie die Regenerierbarkeit der Feststoffe.

### Forschungsprojekt

#### Lasergezündete Motoren – Projekt des Lehrstuhls Technische Thermodynamik und Transportprozesse

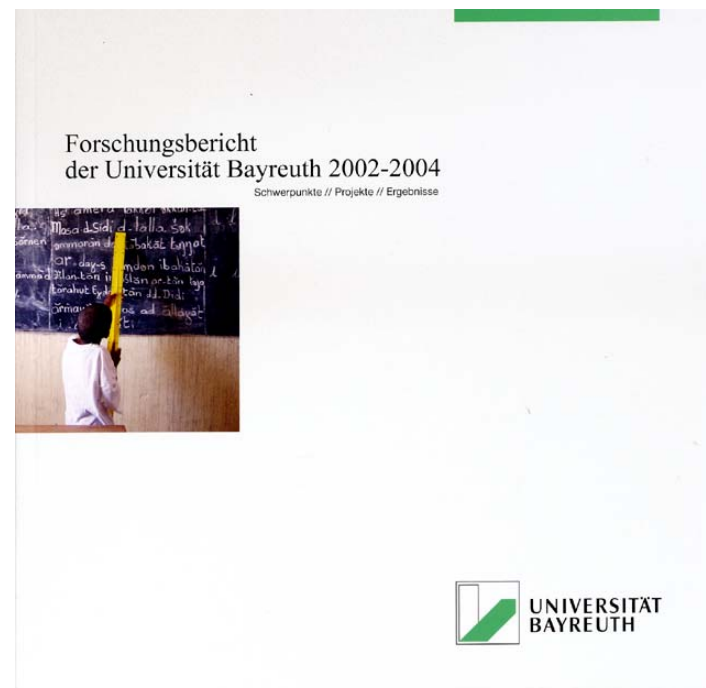
Werden Verbrennungsmotoren eines Tages mit einem Laser gezündet? Noch ist dies Zukunftsmusik, denn die konventionelle Zündkerze ist bewährt und billig. Und dennoch interessieren sich einige Hersteller und Zulieferer der Automobilindustrie ernsthaft für das Thema der Laserzündung, denn diese eröffnet neue Möglichkeiten. So lassen sich intensive Lichtpulse auf nahezu jeden gewünschten Ort mitten im Brennraum fokussieren, auch kann man kurz hintereinander an mehreren Stellen zünden. Durch diese Flexibilität kann die Verbrennung noch effizienter und sauberer ablaufen. Um die technischen Möglichkeiten der Laserzündung auszuloten, müssen zunächst noch einige grundlegende Experimente unter Bedingungen wie im Motor durchgeführt werden.

An der Universität Bayreuth forscht hieran der von Professor Dr.-Ing. Dieter Brüggemann geleitete Lehrstuhl für Technische Thermodynamik und Transportprozesse (LTTT). Unter anderem machen seine Mitarbeiter mit einer Hochgeschwindigkeitskamera sichtbar, wie sich innerhalb von Zehntausendstelsekunden eine Flamme bildet und ausbreitet. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft unterstützt nun diese Arbeiten zunächst für zwei Jahre mit rund 140.000 EUR. Das von Experten nach kritischer Begutachtung ausgewählte Projekt ist ein weiteres Beispiel für Forschungsaktivitäten „rund um den Motor“, die im Bayreuth Engine Research Center (BERC) gebündelt sind.

### Forschungsbericht

#### Jetzt auch als Broschüre und als CD-ROM erhältlich

Nachdem die elektronische Version des Forschungsberichts der Universität von 2002 bis 2004 bereits im Herbst im Internet veröffentlicht wurde, kriegt man jetzt auch den Bericht als Broschüre. Die liefert eine zusammenfassende Darstellung der Forschungsaktivitäten an der Universität Bayreuth und soll Partnern und Gästen die Hauptlinien der Bayreuther Forschung anschaulich machen. Die vollständige Fassung des Forschungsberichts ist auf einer CD-ROM enthalten, die der Broschüre beigelegt ist.



Weitere Informationen erhält man von der Forschungsförderung der Universität, Robert Debusmann, Tel. 09 21/55-52 06, E-Mail: Robert.Debusmann@uvw.uni-bayreuth.de



### Erfolgreicher Schülertag der Chemie wird wiederholt

Die Erfolgsstory wird weitergeschrieben: Mit dem Motto „Chemie - aus Freude am Stoff“ wird wegen des großen Interesses der Schülertag der Chemiker vom Oktober jetzt wiederholt. Eingeladen sind die an Chemie interessierten Schülerinnen und Schüler der 11. bis 13. Jahrgangsstufen. Die können am Samstag, dem 4. Februar von 10 - 17 Uhr in Hörsaal H 14 (Gebäude NW I) und in Labors der Chemie an der Universität erfahren, wie der Schulstoff weiter geht und wie interessant Moleküle sein können.

Die 60 zur Verfügung stehenden Praktikumsplätze sind allerdings schon belegt. Weitere Interessenten können teilnehmen, es kann aber nur eine Laborführung garantiert werden.

Das Programm findet sich im Internet unter [www.uni-bayreuth.de/departments/bcg/schuelertag.htm](http://www.uni-bayreuth.de/departments/bcg/schuelertag.htm)

### Antrittsvorlesungen: Prof. Hohmann, Sportwissenschaft und Prof. Kahl, Öffentliches Recht

„Trainings- und Wettkampfsteuerung im Spitzensport“ lautet am 1. Februar (18.00 Uhr c.t., Hörsaal H 22) das Thema der öffentlichen Antrittsvorlesung von Professor Dr. Andreas Hohmann, dem neuen Inhaber des Lehrstuhls Sportwissenschaft und Nachfolger von Prof. Dr. Klaus Zieschang. Seine Forschungsinteressen richten sich auf die Leistungssportforschung und auf das Fitness- und Gesundheitstraining.



Am 2. Februar hält Prof. Dr. Wolfgang Kahl (Lehrstuhl Öffentliches Recht I/Öffentliches Recht und Europarecht) um

18.00 Uhr c. t. im Hörsaal H 21 der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät seine Antrittsvorlesung zum Thema "Neuere Entwicklungslinien der Grundrechtsdogmatik. Insbesondere von Erosionen und Modifikationen des Konzepts umfassenden Freiheitsschutzes". Kahl hat die Forschungsstelle für das Recht der Nachhaltigen Entwicklung (FoRNE) ins Leben gerufen und



richtet eine gleichnamige Vortragsreihe mit hochkarätigen Referenten aus Wissenschaft und Praxis aus.

### Neues Seminarprogramm des FBZHL und zum Zertifikat Hochschullehre

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde auch 2005 das Seminarangebot des Fortbildungszentrums Hochschullehre (FBZHL) an der Universität Bayreuth von den Lehrenden wieder gerne in Anspruch genommen. Um den steigendem Bedarf entsprechen zu können, werden im er-

sten Halbjahr diesen Jahres 7 ein- und 1,5tägige Veranstaltungen angeboten. Neue Themen, wie zum Beispiel „Stimmtraining“ (7. und 8. April) und „Mündliche Prüfungen“ (11. und 12. Mai) ergänzen das bisherige



Fortbildungsprogramm des FBZHL. Vom 6. bis zum 10. März findet die „Qualifizierungswoche Hochschuldidaktik – Fit für die Lehre“ in Bay-

reuth statt. Diese Veranstaltung, die letztes Jahr mit großem Erfolg in Nürnberg und Erlangen durchgeführt wurde, vermittelt fünf Grundlagenthemen der Hochschullehre.

Das Leitungsgremium des FBZHL hat auf seiner Sitzung im Dezember beschlossen, Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Fortbildungsveranstaltungen auf Wunsch ein „Zertifikat Hochschullehre“ auszustellen, wenn diese 60 Arbeitseinheiten (AE, entspricht 5 ein- einhalbtägigen Veranstaltungen) aus 5 verschiedenen Fortbildungsbereichen absolviert haben. Nach dem Absolvieren von 120 AE können sich Interessierte ein „Zertifikat Hochschullehre Bayern“ ausstellen lassen.

Der Programmflyer mit dem Programm für die Universität Bayreuth und die drei anderen beteiligten Universitäten sowie weitergehenden Informationen zu den Zertifikaten wurde Anfang dieses Jahres an die Lehrenden versendet.

### Folgende Seminare werden in nächster Zeit in Bayreuth angeboten:

„Rhetorik 1 – Sicher auftreten – Frei reden“ am 16. Februar (17 bis 20 Uhr) und 17. Februar (9 bis 18 Uhr).

„Qualifizierungswoche Hochschullehre – Fit für die Lehre“: 6. bis 10. März, jeweils von 9 bis 17 Uhr.

„Argumentieren im Gespräch – Leiten von Diskussionen“ am 4. April (17 bis 20 Uhr) und 5. April (9 bis 18 Uhr)

„Stimmtraining- Ausdrucksstark und Stimmig in Hörsaal und Seminarraum“ am 6. April (17 bis 20 Uhr) und 7. April (9 bis 17.30 Uhr)

Weitere Informationen erhalten Sie unter: [www.hochschullehre.info](http://www.hochschullehre.info)

Jörg A. Wendorff  
(Kordinator Fortbildungszentrum Hochschullehre)

### Lehrerfortbildung: The US Midterm Elections 2006 – What's at Stake?

Im 22. Lehrerfortbildungsseminar der Amerikafor- schungsstelle der Universität Bayreuth unter der Leitung von Professor Dr. Michael Zöller geht es am 1. Februar (ab 9:30 Uhr, H 27) um die bevorstehenden "Midterm Elections" in den USA. Diese in der Hälfte der Amtszeit des amerikanischen Präsidenten stattfindenden Wahlen bieten traditionell einerseits die Gelegenheit, Unzufriedenheit mit der Politik des Präsi- denten auszudrücken, andererseits sind Präsidenten während ihrer zweiten Amtszeit (ganz anders als den Abgeordneten ihrer Partei) durch Bewegungen der öf- fentlichen Meinung kaum zu beeindrucken."

## **Aktuelle Entwicklungen im deutschen und europäischen Abfallrecht**

Das europäische Abfallrecht befindet sich derzeit in einer Phase grundlegender Überarbeitung. Auf europäischer Ebene wird gegenwärtig insbesondere die Novellierung der Abfallrahmenrichtlinie in Angriff genommen.

Um den Stand und die Perspektiven der Weiterentwicklung des deutschen wie des europäischen Abfallrechts dreht sich am 7. Februar ein weiterer Beitrag der Reihe „Bayreuther Vorträge zum Recht der Nachhaltigen Entwicklung“ (Siehe auch Veranstaltungsprogramm).

Der Referent Dr. Frank Petersen ist Ministerialrat und Leiter des Referates „Recht der Abfallwirtschaft“ im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und ist maßgeblich an der Erarbeitung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes beteiligt. Dr. Petersen hat seit Jahren die deutsche Position zum Abfallrecht und zur Abfallpolitik innerhalb der EU maßgeblich formuliert.

## **Zu Gast**

### **Austausch-Dozent aus Zypern am Lehrstuhl für Didaktik der Biologie**

Mitte Januar verbrachte Prof. Dr. Nicos Valanides (Bild) von der University of Cyprus eine Austauschwoche am Lehrstuhl Didaktik der Biologie. Prof. Valanides ist gleichzeitig Partner im EU-Forschungsprojekt BIO-HEAD (UBT aktuell Nr.9/2004), das u. a. von der Universität Bayreuth koordiniert wird.

Prof. Valanides ist an seiner Hochschule für Science Education zuständig; einen großen Teil seiner Qualifikationsjahre verbrachte er in den USA und schloss sowohl den Master of Science als auch den Ph.D. an der University of Albany (NY) ab. Aus seinem Forschungsspektrum hielt er ein hochschuloffenen Vortrag mit dem Titel: Sound and Faulty Arguments Among Student Teachers When Testing Hypotheses: Habits of Mind“.

Zusammenfassung des Vortrags: „Developing appropriate scientific "habits of mind" has long been a central goal of science instruction. An important component of scientific reasoning is the formulation and testing of hypotheses that are based on a puzzling observation or a set of observations.

In a science education methods course during the fall semester of 2004, groups of students were instructed how to use a text-based online conferencing system for online discussion related to a lab demonstration for which there were conflicting claims about the explanation of the outcome of this experiment. Students were initially involved in a face-to-face discussion and were sensitised about certain conflicting claims regarding the demonstrated phenomenon.



They were then instructed to resolve their conflicting ideas through electronic discussion and/or further experimentation and electronic discussion as a learning community. Students had two weeks time to participate in the online discussion by posting their point of view as well as replying to others' postings using the asynchronous discussion feature of WebCT.

The discussion and expression of ideas was anonymous in order to encourage students' participation in dialogue and negotiation of meaning. It was thus possible to identify students' alternative frameworks and to create cognitive or socio-cognitive dissonance leading to conceptual change and understanding. The instructor of the course intended to regularly participate in the online discussion of one of the groups as a student (hidden agent) by asking challenging questions promoting scepticism and evaluation of alternative perspectives.

Thus, it would be possible to examine the effects of scaffolding by comparing the individual answers (correctness, depth of reasoning, quality of the individual answers, length of discussion, etc) of this group to those of the control group. Gradually, the instructor of the course felt that moderating the online discussion was extremely time consuming and he progressively faded his support.

Students were supposed after participating in the online discussion to reach consensus and individually email their answer to the instructor. The data analysis provide ample evidence of students' patterns of thinking and their difficulties to be involved in evidence-based argumentation and reach valid conclusions acting as "practicing scientists."

### **DAAD- und Humboldt-Stipendiaten am Lehrstuhl Chemische Verfahrenstechnik**

Prof. Dr. Parimal A. Parikh, Leiter des Chemical Engineering Department des National Institute of Technology in Surat (Indien) ist im Januar und Februar 2006 zu Gast am Lehrstuhl für Chemische Verfahrenstechnik der FAN. Neben einem allgemeinen Erfahrungsaustausch wird Prof. Parikh in Indien hergestellte Zeolith-Katalysatoren für spezielle petrochemische Reaktionen am Lehrstuhl testen.

Ebenfalls zu Gast am Lehrstuhl für Chemische Verfahrenstechnik ist Dr. Hu Song vom Laboratory of Coal Combustion, Huazhong University of Science and Technology (Wuhan, China). Im Rahmen eines einjährigen Humboldt-Stipendiums führt Herr Dr. Song Untersuchungen zur Vergasung nachwachsender Rohstoffe durch, ein Thema, das gerade für China eine immer größere Bedeutung besitzt.

### **Der Dekan der Fakultät für Maschinenbau der Universität Leeds zu Besuch bei Prof. Aksel**

Prof. Philip Gaskell (Dekan der Fakultät für Maschinenbau der Universität Leeds) besuchte zusammen mit Dr. Harvey Thompson vom 11. Januar bis zum 14. Januar 2006 den Inhaber des Lehrstuhls für Technische Mechanik und Strömungsmechanik an der Fa-



kultät für Angewandte Naturwissenschaften, Professor Ak-  
sel, in Bayreuth.



Prof. Gaskell (im Bild links) vertritt in Leeds die Strömungsmechanik und ist auf diesem Gebiet ein weltweit anerkannter Wissenschaftler. In Vorträgen berichteten Prof. Gaskell und Dr. Thompson über ihre Arbeiten zu numerischen Methoden bei Filmströmungen.

Prof. Gaskell und Prof. Aksel planen ein dreijähriges Projekt über die Strömung von dünnen Filmen mit Wärme- und Stoffübertragung. In diesem Zusammenhang bekommt Prof. Aksel eine 6-monatige Fellowship nach Leeds mit Vortragseinladungen nach Cambridge, Imperial, Durham, Manchester und Strathclyde.

### **Marktbearbeitung in China: Professor Dr. Meng Fanchen Lehrstuhl für Internationales Management**

Vom 6. bis zum 13. Dezember war Prof. Dr. Meng Fanchen vom Beijing Institute of Technology zu Gast am Lehrstuhl für Internationales Management, Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Reinhard Meckl.

Im Rahmen seines einwöchigen Forschungsaufenthalts in Bayreuth wohnte Prof. Dr. Meng dem Seminar „Marktbearbeitung im Auslandsmarkt China“ bei, das sich mit den Problemen und Risiken einer Geschäftstätigkeit im Land der Gegensätze und den Besonderheiten des chinesischen Marktes, die es für ein erfolgreiches Engagement in China zu beachten gilt, beschäftigte und das sich mit insgesamt 41 studentischen Teilnehmern eines überaus positiven Zuspruchs bei den Studierenden erfreuen konnte.

Den Auftakt zu den Vorträgen der Teilnehmer im Rahmen der insgesamt dreitägigen Veranstaltung bildete am 7. Dezember der Gastvortrag „Interkulturelle Kommunikation zwischen Deutschland und China“ von Prof. Dr. Meng Fanchen, der den Seminarteilnehmern tiefe Einblicke in die kulturellen Hintergründe und Besonderheiten Chinas und deren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit aus-

ländischer Unternehmen vermittelte und eine kritische Auseinandersetzung der Seminarteilnehmer mit der Problematik in Form einer regen Diskussion entfachte. Aus einer anderen Perspektive beleuchtete der zweite Vortrag von Prof. Dr. Meng am darauf folgenden Tag die deutsch-chinesischen Beziehungen: Nicht die kulturellen Besonderheiten, sondern die „harten“ Fakten und Zahlen der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit standen im Vordergrund des Vortrags „Wirtschaftliche Entwicklung in China und deutsch-chinesische Zusammenarbeit“, der sich großen Interesses auch bei den Zuhörern anderer Fachrichtungen und nicht-studentischen Gästen der Universität erfreute und in dessen Anschluss sich eine rege Diskussion über die Gestaltungsmöglichkeiten der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit entspann.

Professor Dr. Meng Fanchen ist Vorsitzender der Fakultät für Wirtschaft an der School of Management and Economics des Beijing Institute of Technology. Gleichzeitig ist Prof. Dr. Meng als Berater für interkulturelle Unternehmensprojekte tätig und veranstaltet Schulungen sowohl für deutsche als auch für chinesische Manager.

Er studierte deutsche Kultur- und Sprachwissenschaften an der Universität für Auslandsstudien Guangzhou sowie Managementwissenschaften am Beijing Institute of Technology. Im Anschluss an seine Promotion an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus verbrachte der heutige Professor für internationales und interkulturelles Management mehrere Jahre in Deutschland als Gastdozent an der TU Berlin und der Universität Karlsruhe sowie als Gastprofessor an der Universität Paderborn.



Heute zählt Prof. Dr. Meng Fanchen zu den international renommierten Vertretern seines Faches. Die Schwerpunkte seiner Forschungstätigkeit liegen auf den Gebieten des interkulturellen Managements, interkultureller Kommunikation und interkultureller Kon-

fliktbewältigung, internationalen Mergers & Acquisitions sowie internationaler Unternehmensführung und decken sich damit zum Teil mit den Forschungsschwerpunkten des Lehrstuhls für Internationales Management an der Universität Bayreuth.

Für die Zukunft ist geplant, die bereits seit mehreren Jahren erfolgreich bestehende Zusammenarbeit in Forschung und Lehre zwischen Prof. Dr. Reinhard Meckl und Prof. Dr. Meng Fanchen weiter auszubauen und im Zuge einer Rahmenvereinbarung mit dem Beijing Institute of Technology auf Fakultäts- oder Universitätsebene auszuweiten. In diesem Zusammenhang sind die Ausrichtung eines gemeinsamen „Sino-german workshop on technology and innovation management“ im Juli 2006 in Bayreuth sowie ein Gastseminar von Prof. Dr. Meckl als Repräsentant der Universität Bayreuth in Peking im September in Vorbereitung.

Die derzeitigen und geplanten gemeinsamen Forschungsprojekte umfassen eine vergleichende Untersuchung des Wissensmanagements in chinesischen und deutschen Unternehmen und eine empirische Untersuchung der Erfolgsfaktoren von Mergers & Acquisitions in China, aber auch von chinesischen Unternehmen in Deutschland vor dem Hintergrund der Entwicklung eines Managementmodells. Außerdem soll der Austausch von Studenten und Dozenten gefördert werden und Studenten die Möglichkeit gegeben werden, vor allem im Hinblick auf die zukünftigen Bachelor- und Masterprogramme China-Erfahrungen zu sammeln.

## Richtlinienarbeit

### VDI Richtlinienausschuss VDI 2343 „Recycling elektr(on)ischer Geräte“ zu Gast

Am 16. Januar 2006 tagte der Richtlinienausschuss VDI 2343 - Blatt 5 am Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik.

Ziel dieses Richtlinienausschusses „Recycling elektr(on)ischer Geräte“ - ins Leben gerufen vom Verein Deutscher Ingenieure e.V. (VDI) - ist es, eine Elektr(on)ikaltgeräte-Richtlinie zu erstellen, die eine durchgängige, rechtskonforme Vorgehensweise bei der Herstellung, dem Gebrauch und dem Recycling elektr(on)ischer Geräte erlaubt. Dazu gehört neben dem stofflichen Recycling von Altgeräten auch das Produktrecycling (Remanufacturing) als die hochwertigste Form des Recyclings.

Die Erstellung von Richtlinien ist darauf angewiesen, dass ein großer Kreis interdisziplinärer Kompetenzträger aus Forschung, Industrie und Verwaltung sowie weitere Beteiligte einbezogen werden. Vom VDI wurden zur Mitarbeit im genannten Gremium deshalb der Akademische Rat Dr.-Ing. Bernd Rosemann sowie der Wissenschaftler Dipl.-Ing. Daniel Landenberger, beide vom Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik, Universität Bayreuth berufen. Hintergrund ist der Beschluss des VDI vom 21. Oktober 2003, die Richtlinie VDI 2343 aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen zu überarbeiten und um ein fünftes Blatt mit dem Arbeitstitel „Re-Use“ zu erweitern.

Neben den vier bereits bestehenden Teilaspekten des Richtlinienatzes, Logistik, Demontage, Aufbereitung und

Vermarktung, zu denen jeweils getrennte Blätter erschienen sind, wird durch die Erweiterung um ein fünftes, separates Blatt mit dem Arbeitstitel „Re-Use“ der stark wachsenden Bedeutung des Produktrecyclings (Remanufacturing), welches einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt am Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik bildet, Rechnung getragen.



Das Bild zeigt von l.n.r. die Teilnehmer der 14. Sitzung des VDI-Richtlinienausschusses 2343 - Blatt 5: Den VDI-Obmann Dr.-Ing. Ralf Brüning, die Wissenschaftlerin Nele Zechel (BTU Cottbus), den Akademischen Rat Dr.-Ing. Bernd Rosemann, den Wissenschaftler Daniel Landenberger (beide Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik) sowie die Vertreter der Wirtschaft Markus Beyer (ZAUG Recycling GmbH) und Horst Kreis (AEG Hausgeräte AG).

## Blick zurück

### Prof. Schneider (Linz): „Noch sinkende Schattenwirtschaft in Deutschland – Fluch oder Segen?“

Auf Einladung des Lehrstuhls von Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Oberender hat Prof. Dr. Dr. h. c. Friedrich Schneider, Vize-Rektor an der Johannes Kepler-Universität Linz und dort auch Inhaber eines Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, zum Thema „Noch sinkende Schattenwirtschaft in Deutschland – Fluch oder Segen?“ zu den Gästen gesprochen.

Prof. Schneider, der kürzlich von der Wochenzeitung „Die Zeit“ als „Papst der Schwarzarbeit“ bezeichnet wurde, skizzierte in seinem Vortrag die Entwicklung der Schwarzarbeit in Deutschland und den OECD-Ländern. Die Grundlage für seine Ausführungen waren verschiedene Studien, die Schneider zusammen mit Kollegen in Linz und an anderen Universitäten zu Schattenmärkten und Schwarzarbeit durchführte. Die Ergebnisse waren dabei sehr erstaunlich.

So zeigte der Linzer Gast zunächst die hohe Belastung von Handwerkerlöhnen auf. Von einem durchschnittlichen Stundenlohn von 51 Euro bleiben nach allen Abzügen lediglich knapp 9 Euro netto übrig. Dies ist die wesentliche Ursache dafür, daß Schwarzarbeit sich lohnt und somit auch ein sehr großes Volumen in



den Volkswirtschaften der OECD-Länder aufweist. So liegt das Ausmaß der Schattenwirtschaft in Deutschland bei etwa 15 bis 16 Prozent des BIP, ein Wert, der sich nach einem leichten Rückgang in den vergangenen beiden Jahren nun zu festigen scheint. Prof. Schneider verwies darüber hinaus darauf, daß das Ausmaß der Schattenwirtschaft neben der Steuer- und Abgabenlast auch mit der Qualität der staatlichen Institutionen korreliert. Dies ist auch ein wesentlicher Grund für das deutlich überdurchschnittliche Ausmaß der Schwarzarbeit in Griechenland und Italien.

Schwarzarbeit, so Schneider, floriert allerdings auch deshalb so sehr, weil das Unrechtsbewußtsein in der Bevölkerung gegen diesen Gesetzesverstoß nicht sehr ausgeprägt sei. Viele sehen die Anstellung von Schwarzarbeitern als Instrument gegen einen immer stärker wachsenden Steuerstaat. Nach dem Motto „der Staat nimmt uns schon genug“ rechtfertigen 73 Prozent die Auftragsvergabe an illegale Arbeitskräfte. 70 Prozent sehen Schwarzarbeit lediglich als Kavaliersdelikt. Nur drei Prozent der Bevölkerung sind der Meinung, Schwarzarbeiter oder diejenigen, die diese anstellen, sollten angezeigt werden.

Neben diesen Phänomenen muß jedoch auch die gesamtwirtschaftliche Bedeutung dieses „Wirtschaftszweigs“ genannt werden. Etwa 350 Mrd. Euro pro Jahr und ein zumindest bis 2003 rasantes Wachstum machten die Schattenwirtschaft zum dynamischsten (!) Wirtschaftsbereich in Deutschland. Geht man davon aus, und aufgrund empirischer Evidenz ist dies berechtigt, daß der Lohn aus Schwarzarbeit sehr schnell dem Konsum zugeführt wird, stellt die Schattenwirtschaft den stabilsten Nachfragemotor in Deutschland dar. Die dadurch eingenommen indirekten Steuern müssen dem Schaden, der durch die Schattenwirtschaft entsteht gegengerechnet werden, so Schneider. Aber nicht nur das: der Boom der Baumärkte in Deutschland und Österreich ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, daß viele handwerkliche Tätigkeiten „schwarz“ durchgeführt werden. Die Schattenwirtschaft schafft somit auch Arbeitsplätze im regulären Markt und läßt das von diesen Branchen abgeführte Steueraufkommen wachsen. Schneiders Fazit ist daher auch milder als das vieler Politiker. Schwarzarbeit grundsätzlich zu verteufeln wäre falsch. Sie hat positive Effekte und regt den Staat, wie im Fall der Minijob-Einführung, zu Reformen an, die dem Arbeitsmarkt gut tun. Der Schaden für die Sozialversicherungen sei sicher nicht zu leugnen. Trotzdem plädierte Schneider dafür, die Deregulierung des Arbeitsmarktes voranzutreiben und zu versuchen, die Schwarzarbeit etwa durch Steuererleichterungen und Freibeträge in den ersten Arbeitsmarkt „zurückzuholen“. In Österreich gehen die Reformbestrebungen bereits in diese Richtung.

## 16. Doktoranden-Seminar des AK Separation Science in Hohenroda

Das 16. Doktoranden-Seminar des AK Separation Science der GDCh fand, nach Kloster Banz in den letzten drei Jah-

ren, diesmal in Hohenroda bei Hünfeld (Nordhessen) statt, organisiert vom Lehrstuhl für Umweltchemie und Ökotoxikologie.



Die Teilnehmer des 16. Doktoranden-Seminars

Zur Eröffnung der Tagung begrüßte Professor Frank die Teilnehmer und ging kurz auf die Entstehungsgeschichte des Seminars ein. Der erste Vortrag von Professor Rudolf Kaiser (Institut für Chromatographie) galt der Geschichte, Politik und Problematik der Chromatographie. Im zweiten Vortrag sprach Anton Mayer (Thermo Electron) über die Umsetzung neuer Technologien zur industriellen Entwicklung von wissenschaftlichen Geräten. Im Anschluss wurde der Ernst-Bayer-Preis an Suzanne van Leeuwen (AK Karst, Twente Universität Enschede) für ihre Publikation zur Anwendung von Elektrochemie und HPLC für metabolische Studien von Clozapin verliehen. Den Preis übergaben Professor Engewald (Leipzig) und Klaus Bischoff, der Vorsitzende.

Die eigentliche Tagung – die Vorträge der Doktoranden – fand am Montag und Dienstag mit 27 Vorträgen, davon 12 in englischer Sprache, statt; Entwicklung und Anwendung der Chromatographie wurden in ihrer ganzen Bandbreite dargeboten.

Die meisten Teilnehmer sprachen sich anerkennend zur Qualität der Vorträge und zum organisatorischen Ablauf der Tagung aus. Auch bot der Tagungsort nach den beiden langen Arbeitstagen gute Erfrischungsmöglichkeiten in Sauna, Schwimmbad, Kegelbahn und Kellerbar.

Professor Frank schloss die Veranstaltung mit einem kurzen Rückblick, dankte den industriellen Spendern für die finanzielle Unterstützung und gab die Stafette zum nächsten Seminar vom 7. bis 9. Januar 2007 an Professor Karst (Münster) weiter.

## Neue Föderalismustheorie

Wie lässt sich die Rechtsnatur der Europäischen Union auf einen Nenner bringen? Bislang bestimmen die Begriffe Bundesstaat, Staatenbund, Staatenverbund sowie Verfassungsverbund die Diskussion. Professor Olivier Beaud, Universität Paris II und Centre Marc Bloch Berlin, entwickelte in einem Vortrag an der Universität Bayreuth eine Kategorie, die neue Maßstäbe



setzt: „Die Bundeslehre“ lautete der Titel des Vortrages, den er am 15.12.2005 im Rahmen des von Prof. Dr. Oliver Lepsius (Bayreuth) und Prof. Dr. Matthias Jestaedt (Erlangen) geleiteten Intradisziplinären Forums Franken hielt. Beaud zählt zu den führenden Föderalismus-Forschern Europas und ist ein genauer Kenner auch der deutschen Staatsrechtslehre.

Die Begriffe „Bundeslehre“ und „Föderalismus“ sind in der Bundesrepublik stets mit einer Binnenperspektive verbunden; man versteht darunter Ordnungsstrukturen innerhalb eines Staates. Professor Beaud dagegen zeigte die Möglichkeit auf, den Blick auf den Bund bzw. die Föderation als autonomes politisches Gebilde mit rechtlicher Gestalt zu richten und dadurch über den Staat als der herkömmlichen Ordnungsvorstellung hinauszugehen. Dabei ließ er die Auseinandersetzung mit der Frage der Souveränität bewusst aus: sie sei für neue Erkenntnis nicht fruchtbar zu machen. Vielmehr würde bei Einbeziehung der Souveränität die Diskussion nur um das Problem kreisen, bei wem sie vorliegt: ob beim Bund oder den Gliedstaaten. Die Unterscheidung zwischen Staatenbund und Bundesstaat sei daher irreführend und müsse überwunden werden.



Auf dem Bild von links: Professor Dr. Matthias Jestaedt (Universität Erlangen), Professor Dr. Olivier Beaud (Universität Paris II) und Professor Dr. Oliver Lepsius

Eine Bundeslehre – so Beauds Anspruch – sollte eine allgemeine Lehre sein, die sich nicht an konkreten modernen Staaten orientiert, sondern den Bund als politisches Gebilde theoretisch reflektiert. Ein allgemeines föderales Verfassungsrecht ist sein Ziel. Methodisch geht Beaud bei der Begründung der Bundeslehre daher auch rechtsvergleichend und historisch vor. Als Hauptmerkmale arbeitete er die gemeinsamen Institutionen, die Freiwilligkeit des Zusammenschlusses und die Eigenstaatlichkeit des Bundes heraus. Die Bundeslehre sei einerseits von Struktur-, andererseits von Verfassungsprinzipien geprägt: Dualität und Interdependenz der im Bund miteinander verflochtenen Rechtsordnungen machten die Strukturprinzipien aus, während ihre Gleichrangigkeit und Pluralität die Verfassungsprinzipien darstellten. Diese Prinzipien bringen ein Element der Dynamik in die Bundeslehre ein, da sie das Wesen des Bundes als eine in der Entwicklung befindliche Ordnung verdeutlichen. Der Bund bleibe stets anpassungsfähig. Beispielsweise wurde angeführt, dass die in

der Föderation verbundenen Rechtsordnungen divergieren, sich aber auch wandeln, sich aneinander anpassen und harmonisieren könnten, oder dass das Bundesvolk anfänglich zwar noch ein Volk der Völker sein möge, im Laufe der Zeit aber auch zusammenwachsen und ein einheitliches Volk bilden könne.

Beaud trug mit seiner Bundeslehre zur Diskussion über die Zukunft des Nationalstaats bei, die leider weitgehend mit seinem Verfall gleichgesetzt wird. Der Nationalstaat werde nach seiner Schlussfolgerung nicht durch den postnationalen Staat, sondern durch den Bund ersetzt werden. Insbesondere für die Diskussion über die Zukunft der Europäischen Union ist seine Begriffsbildung und –Erörterung daher von hoher praktischer Relevanz. Im Anschluss an den Vortrag entbrannte eine intensive Diskussion, in der die vielen Fragen der interessierten Zuhörer zeitlich nur schwer zu bewältigen waren.

Der Vortrag schließt die Reihe der Bayreuther IFF - Veranstaltungen für dieses Semester ab. Im nächsten Semester wird sie mit Prof. Dr. Bernhard Schlink (Berlin) und Prof. Dr. Peter Koller (Graz) fortgesetzt. Weitere Informationen sind am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Allgemeine und Vergleichende Staatslehre, Prof. Dr. Oliver Lepsius, Tel. 0921/55 29 46, erhältlich.

### **Patienten-Empowerment – Herausforderung für das Gesundheitswesen**

In der Vortragsreihe „Deutschland im Wandel“ durfte Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Oberender den Pharma-Manager und das Gründungsmitglied der kürzlich ins Leben gerufenen European Health Care Foundation, Dr. Dr. Fred Harms aus Zürich an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät begrüßen.

Harms, Mediziner und Biochemiker, stellte zunächst die neu gegründete Stiftung vor, die als gemeinnützige Einrichtung – von Industrie und Politik unabhängig – die Rolle des Patienten in der medizinischen Versorgung stärken möchte und diesem als Informationsquelle dient. Im Mittelpunkt der Arbeit der European Health Care Foundation steht die patientenorientierte Weiterentwicklung von Disease Management Programmen, der Compliance und der Prävention. Die Ergebnisse der Stiftungsarbeit werden jedoch nicht nur den Patienten zur Verfügung gestellt, sondern auch in die tagespolitische Diskussion eingebracht.

Im Mittelpunkt des Vortrags stand die Präsentation der Direct-to-Patient-Study 2005, die von Dr. Harms für die Stiftung durchgeführt wurde. Aufbauend auf den Fakten und Zahlen zum demographischen Wandel in den Industrienationen, den Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen und insbesondere den Krankheitskosten in der Gegenwart und der Zukunft stellte Harms die Ergebnisse der Studie dar. Dabei wurden Antworten der Patienten ausgewertet, die mit u. a. den Fragen nach der Bedeutung von Selbstmedikation, Nebenwirkungen und Wirkungen von Medikamenten, dem Krankheitsverlauf und dem Interesse der Patienten an möglichen Informationsquellen im Zusammenhang standen.

Die teilweise sehr bemerkenswerten Ergebnisse – so meinen beispielsweise weniger als 1 Prozent der Befragten, daß die Gesundheitspolitik ihre Interessen sehr gut vertritt – sollen der European Health Care Foundation dazu dienen, gemeinsam mit allen Beteiligten das Gesundheitswesen weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu machen. Das große Ziel, bei dem die Stiftung auch von namhaften Politikern unterstützt wird, ist es jedoch, die Patienteninteressen besser durchzusetzen. Dafür will die Stiftung möglichst rasch kundenorientierte, sprich patientenorientierte, und transparente Kommunikationskonzepte entwickeln.

### **ESF Exploratory Workshop: Die Reaktivität von Eisenmineralen in natürlichen aquatischen Systemen**

Vom 5. – 7. Oktober letzten Jahres fand im Wissenschaftszentrum der Universität Bayreuth, Schloss Thurnau, ein Exploratory Workshop der European Science Foundation (ESF) zum Thema *Reaktivität von Eisenmineralen in natürlichen aquatischen Systemen* statt, zu dem Stefan Peiffer, Lehrstuhl Hydrologie, 21 Wissenschaftler aus elf Nationen eingeladen hatte.

Das Element Eisen spielt in der Umwelt eine herausragende Rolle, da es den Kreislauf anderer Elemente, von Nährstoffen und auch von Kontaminanten maßgeblich über eine Vielzahl von Redox-, Oberflächen- und Transformationsreaktionen beeinflusst. Auf Grund seiner Häufigkeit in der Geosphäre hat die quantitative und qualitative Bedeutung dieser Reaktionen eine Vielzahl naturwissenschaftlicher Fachgebiete motiviert, sich dieser Thematik anzunehmen.

Dieser Workshop diente entsprechend der Identifizierung gemeinsamer Forschungsfragen zwischen Arbeitsgruppen aus unterschiedlichen Fachdisziplinen (Mineralogie, Hydrologie, Mikrobiologie, Geochemie) und der Planung von gemeinsamen Forschungsstrategien mit dem Ziel, die verschiedenen Methoden zu kombinieren. Der Workshop gliederte sich in einen Präsentationsteil, welcher der Vorstellung der einzelnen Arbeitsgruppen diente und einem Diskussionsteil, in dem der Forschungsbedarf und die –perspektiven aufgezeigt wurden. Programm und Teilnehmer können im Internet eingesehen werden: [www.bayceer.uni-bayreuth.de/EW04-064/](http://www.bayceer.uni-bayreuth.de/EW04-064/)

Eingeführt wurde der Workshop mit Beiträgen von Mitarbeitern der Universität Bayreuth über Instrumentarien der europäischen Forschungsförderung (Robert Debusmann), Möglichkeiten der Nutzung der Forschungsinfrastruktur von BayCEER für Projektbeantragung und –management (Dr. Thomas Gollan) und die Möglichkeiten der Nutzung der Mössbauer Spectroskopie am Bayreuther Geoinstitut im Rahmen des Programms European Research Infrastructure: Transnational Access (Dr. Catherine McCammon).

Forschungsbedarf wurde insbesondere auf zwei Gebieten identifiziert:

#### Prozesse auf molekularer Ebene

Hierbei wurde insbesondere ein besseres Verständnis des Elektronentransfers auf und von Eisenmineralen, insbesondere an der Grenzfläche zwischen Mikroorganismen und der Mineraloberfläche genannt und diskutiert, welche analytischen, mikro- und spektroskopischen Werkzeuge hierfür zur Verfügung stehen bzw. noch entwickelt werden müssen.

### *Bedeutung von Eisen in der Umwelt*

Es wurden eine Reihe von Schlüsselthemen identifiziert, die sowohl auf der Mikroskala als auch auf der Makroskala zu untersuchen sind. Die große Herausforderung ist dabei die Verknüpfung der verschiedenen Skalenebenen. Es handelt sich dabei um die Themen:

- Verknüpfung zwischen Eisen- und Kohlenstoff- bzw. Phosphorkreislauf,
- Bergbau und Umwelt,
- die Stabilität von Arsen in kontaminierten Böden und Grundwässern und die Möglichkeit der Nutzung von Eisenverbindungen für Sanierungsverfahren,
- die Umweltrelevanz der Reduktion von strukturell gebundenem Eisen(III) in Nicht-Oxihydroxiden (z. B. Tonminerale),
- die Bestimmung von Fe(III)-Reduktionsraten unter in-situ Bedingungen.

Die Diskussion dient als Stimulus für eine gemeinsame Forschungsinitiative auf Basis der ESF- Förderungsinstrumentarien, im Rahmen derer quantitatives Grundlagenwissen für eine Reihe von Prozesse erarbeitet werden soll, die in Bezug zur Biogeochemie von Eisen stehen und auch Anwendungen in der Biotechnologie nach sich ziehen.

### **Workshop Wüstenränder – multidimensional**

Wüstenrandgebiete sind äußerst sensible Ökosysteme. Pflanzen- und Tierwelt wie auch traditionelle Kulturen sind an hohe jährliche Niederschlagsvariabilität angepasst und halten ihre Systeme funktionsfähig, solange kurzfristige Variationen unterhalb bestimmter Schwellenwerte bleiben. Bei Überschreiten der Schwellenwerte reagieren Wüstenränder aber auf Umweltänderungen wie Klimaoszillationen vehement; auch die wirtschaftlichen Aktivitäten der Menschen verzeichnen dann eine erhöhte Destabilisierung und Verwundbarkeit. Der aktuell hohe Nutzungsdruck in vielen Wüstenrandgebieten der Erde stellt daher ein globales Problempotenzial dar, dessen Abschätzung und Management vertiefte interdisziplinäre Erforschung der natürlichen und der sozioökonomischen Randbedingungen erfordert.

Die in jüngerer Zeit verstärkte internationale Forschungstätigkeit auf diesem Gebiet schlägt sich auch im deutschsprachigen Raum nieder. Ein Workshop mit dem Titel „Wüstenränder – multidimensional“ sollte am 13. und 14. Januar über die natürlichen raumzeitlichen Dimensionen hinaus auch sozialwissenschaftliche Dimensionen betrachten und verfolgte die Ziele

- die Forschungsfronten und offenen Fragen herauszustellen
- den Stellenwert deutscher Wüstenrandforschung und insbesondere ihrer Expertise zur Behandlung spezieller, international noch unzureichend besetzter Fragestellungen zu dokumentieren
- verschiedenste, bisher wenig miteinander kommunizierende naturwissenschaftliche und sozial-

wissenschaftliche Ansätze miteinander bekannt zu machen

- neuartige Perspektiven interdisziplinärer Wüstenrandforschung in Deutschland zu eröffnen, die substanzielle Beiträge zur internationalen Forschung leisten kann.

Die Tagung wurde vom Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER) organisatorisch betreut und in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Arbeitskreis Geomorphologie und dem Bayreuther Lehrstuhl Geomorphologie, Professor Dr. Ludwig Zöller, als wissenschaftlichem Leiter sowie dem Institut für Afrikastudien ausgerichtet.

### **Zahlungsbereitschaft im Gesundheitswesen und Ableitung medizinischer Notwendigkeiten**

Auf Einladung des Lehrstuhls von Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Oberender hat Prof. Dr. Peter Zweifel, Inhaber eines Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre an der Eidgenössischen Hochschule Zürich, zum Thema „Zahlungsbereitschaft im Gesundheitswesen und Ableitung medizinischer Notwendigkeiten“ zu den Gästen gesprochen.

Prof. Zweifel berichtete in seinem Vortrag von den Ergebnissen zweier Forschungsprojekte seines Lehrstuhls in Zürich, die sich mit der Frage der Zahlungsbereitschaft verschiedener Altersklassen im schweizerischen Gesundheitswesen auseinandersetzen.

Der Gast aus Zürich skizzierte zunächst die Struktur der Krankenversicherung unseres Nachbarlandes, welche sich anders als in Deutschland durch sehr hohe Eigenbeteiligungskosten für die Versicherten auszeichnet. Die Patienten können dabei zwischen verschiedenen Modellen wählen. Sie unterscheiden sich im Wesentlichen durch die Höhe der Zuzahlung zu erbrachten Leistungen und Medikamenten. So haben die Versicherten die Wahl zwischen einem Modell mit einer hohen Zuzahlung, verringerten Prämien und einem zeitlich verzögerten Zugang zu Innovationen einerseits sowie einem Modell mit einer niedrigen Zuzahlung, höheren Prämie und einem sofortigen Zugang zu innovativen Behandlungsmöglichkeiten andererseits.

Wie Zweifel anhand formaltheoretischer Modelle aufgezeigt hat, hängt die Wahl des Versicherungsmodells ganz wesentlich von der Altersgruppe und den altersabhängigen Präferenzen bezüglich alternativer Medizin und innovatorischer Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten ab. Die Zahlungsbereitschaft, die bei den vorliegenden Modellen auch auf die Risikoaversität der jeweiligen Gruppe schließen läßt, variiert somit teilweise sehr deutlich. Zweifel und seine Kollegen, die an den Studien beteiligt waren, konnten so zeigen, daß die Nachfrage nach Krankenversicherungsschutz mit zunehmendem Alter und damit sinkender Restlebenszeit überraschender Weise sinkt. Dieser Effekt, so Zweifels Ergebnisse wird in der Phase vom Übergang in den Ruhestand nochmals vorübergehend verstärkt.

Prof. Zweifel, der in früheren Jahren bereits mehrmals an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Vorträge gehalten hat, gehört zu den renommiertesten Gesundheitsökonominnen weltweit. Neben seiner Professur in Zürich hält Zweifel auf internationalen Konferenzen viel beachtete Vorträge und hat Lehraufträge an namhaften Universitäten wie beispielsweise der University of Califor-

nia Santa Barbara. Seine Veröffentlichungen insbesondere zur Zahlungsbereitschaft im Gesundheitswesen und zur Ausgestaltung von Krankenversicherungen – Zweifel ist wie Prof. Oberender ein Verfechter risikoorientierter Prämien – sind wegweisend.

Prof. Zweifel ist darüber hinaus Mitherausgeber des in Fachkreisen aufgrund der hohen Qualität der Aufsätze und des starken wissenschaftlichen Impacts sehr angesehenen International Journal of Health Care Finance and Economics. Für Studierende ist sein zusammen mit Prof. Breyer und Dr. Kifmann veröffentlichtes Lehrbuch „Gesundheitsökonomie“ ein Standardwerk. Daneben forscht Zweifel auch auf den Gebieten der Außenhandelstheorie und der Energiewirtschaft.

## **Unterwegs**

### **Bayreuther Romanistinnen an der Universität Ouagadougou (Burkina Faso)**

Im Rahmen einer vom DAAD geförderten Gastdozentur wird sich Prof. Dr. Martina Drescher (Lehrstuhl für Romanische und Allgemeine Sprachwissenschaft/Bild) in den Monaten Februar und März in Ouagadougou aufhalten, um an der burkinischen Partneruniversität zu unterrichten. Die Bayreuther Romanistin bietet eine 30stündige Vorlesung zum Thema *Diskursanalyse* als Blockveranstaltung an. Diese richtet sich an Doktoranden sowie fortgeschrittene Studierende des dortigen germanistischen Magister-Studiengangs. Ebenfalls im Februar wird Dr. Sabine Klaeger, wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl, mit einem Vortrag in der linguistischen Abteilung der Universität Ouagadougou zu Gast sein.



Der Aufenthalt der beiden Wissenschaftlerinnen dient darüber hinaus der Intensivierung des wissenschaftlichen Austauschs mit afrikanischen Fachkollegen sowie der Recherche im Zusammenhang mit aktuellen Forschungsprojekten des Lehrstuhls. Diese widmen sich vorrangig dem Wissenstransfer in der medizinischen Kommunikation, wobei ein Schwerpunkt auf der HIV / AIDS-Prävention in Burkina Faso liegt.

### **Umweltchemiker Prof. Frank mit Vortrag bei Treffen ehemaliger polnischer Stipendiaten der AvH-Stiftung**

Societas Humboldtiana Polonorum, der wissenschaftliche Verein ehemaliger polnischer Stipendiaten der Alexander von Humboldt-Stiftung, lädt zu einer Veranstaltung mit dem Thema „Forschung und Bildung in Europa. Neue Möglichkeiten und Barrieren“ ein, das vom 9. - 11. März 2006 an der Nicolaus Copernicus Universität Torun, Polen, stattfindet. Ehemalige Hum-



boldtianer aus Polen, Litauen, Estland, Weissrussland und der Ukraine nehmen ebenfalls teil. Zu den Gästen zählen Vertreter der polnischen Regierung, des Bildungsministeriums, der Kirche und führender polnischer Forschungs- und Bildungsinstitutionen sowie deutsche Vertreter der Humboldt-Stiftung.

Prof. Dr. Hartmut Frank, Lehrstuhl für Umweltchemie und Ökotoxikologie, hält im Rahmen dieser Veranstaltung einen Vortrag mit dem Titel "Forschung und Bildung – Alexander von Humboldts Idee oder Bologna-Prozess? Forschung und Technologietransfer".

### Deutsch-Polnisches Symposium

Wie in jedem Jahr so fand auch 2005 wieder das Symposium zum Strafrecht der rechtswissenschaftlichen Fakultäten der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań und der Universität Bayreuth statt. Gemäß dem jährlich wechselnden Turnus trafen sich die Teilnehmer in diesem Jahr in Poznań. Vom 6. bis 11. Dezember 2005 hielten deutsche und polnische Studierende Vorträge zu dem Oberthema „Computerkriminalität in Europa – im Lichte der Cybercrime-Convention des Europarates und des Rahmenbeschlusses des Rates der Europäischen Union über Angriffe auf Informationssysteme“.

In den sich an die Vorträge anschließenden Diskussionen und rechtsvergleichenden Betrachtungen wurden Bedeutung und Aktualität des Themas für beide EU-Mitgliedstaaten deutlich. Die fachliche Betreuung übernahmen Professor Dr. Bogusław Janiszewski von der Adam-Mickiewicz-Universität und – von Bayreuther Seite – Professor Dr. Roland Schmitz, der diese Aufgabe nach der Emeritierung von Professor Dr. Dr. h.c. Harro Otto zum Ende des Wintersemesters 2004/2005 übernommen hatte.

Sowohl die deutschen als auch die polnischen Teilnehmer bewerteten die Zusammenkunft in fachlicher und persönlicher Hinsicht als sehr gelungen. Beeindruckt zeigten sich die deutschen Teilnehmer vor allem von der großen Gastfreundlichkeit der polnischen Gastgeber, die ein besonderer Ansporn sein wird, auch im Jahr 2006 ein wissenschaftlich anspruchsvolles und zugleich kulturell und persönlich bereicherndes Symposium in Bayreuth zu organisieren.

### Juniorprofessor Alexander Brink bei internationalem Workshop zur „Unternehmensethik“

Unter Leitung von Dr. Thomas Beschoner (Universität Oldenburg und McGill University, Mitglied des Nachwuchsnetzwerkes am ZiF), Juniorprofessor Dr. Dr. Alexander Brink (Universität Bayreuth) und Dr. Olaf Schumann (Universität Tübingen), fand am 9. und 10. Dezember 2005 ein Workshop zum Thema „Unternehmensethik“ am Zentrum für Interdisziplinäre Forschung (ZiF) in Bielefeld statt. Zu dem interdisziplinären Workshop, unter Beteiligung der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, der Philosophie, der Theologie, der Soziologie und den Rechtswissenschaften, wurden Referenten aus Deutschland, der Schweiz, England, den USA und Kanada eingeladen, deren Beiträge mit insgesamt 31 Teilnehmern ausführlich diskutiert werden konnten.

Eine Publikation der Tagungsergebnisse ist in der Buchreihe „Ethik und Ökonomie“ im Metropolis-Verlag, Marburg für den Herbst 2006 sowie in der Zeitschrift „Business Ethics Quarterly“ für das Frühjahr 2007 vorgesehen.



Das Symposium wurde durch ein interessantes Rahmenprogramm abgerundet. Bei Stadtbesichtigungen und einem Ausflug zum Schloss Kórnik in der Nähe von Poznań wurde den Teilnehmern ein spannender Blick auf die wechselhafte Geschichte Polens gewährt.

### kurz und bündig

*Dr. Beate Lohnert*, Professorin für Geographische Entwicklungsfor-schung fliegt zwischen dem 25. Februar und dem 19. März nach Addis Abeba (Äthiopien) und Kapstadt (Südafrika) um mit Kooperationspartnern Absprachen zu gemeinsamen Forschungsprojekten vorzunehmen.

*Dr. Stefan Dötterl*, Wissenschaftlicher Angestellter beim Lehrstuhl für Pflanzensystematik, hält sich noch bis zum 18. Februar in Südafrika auf, um dort an Tagungen und Exkursionen teilzunehmen.

*Professor Dr. Egbert Matzner*, Lehrstuhl Bodenökologie, reist vom 12. bis zum 19. Februar nach Hualien in China, um dort Proben zu nehmen, Versuche anzustellen und Besprechungen mit dem dortigen Partner Professor Chang abzuhalten.

*Dr. Jeannett Martin*, Wissenschaftlicher Angestellter beim Lehrstuhl Ethnosoziologie, betreibt noch bis zum 9. März an mehreren Orten im westafrikanischen Benin Feldforschungen zum DFG-Projekt "Transformation sozialer Elternschaft in Westafrika".

*Regina Fein*, Wissenschaftliche Angestellte am Lehrstuhl Geographische Entwicklungsforschung, reist vom 20. Februar bis zum 19. Mai nach Äthiopien, um dort ihre empirischen Arbeiten im Rahmen eines DFG-Projekts vorzunehmen.

*Professor Dr. Thomas Peternell*, Inhaber des Lehrstuhls Mathematik I, besucht vom 13. bis zum 24. Februar die Universität Taipeh auf Taiwan, um dort mit seinem Kollegen Professor Dr. J. Chev zusammen zu arbeiten. vom 1. bis zum 11. März ist er dann in Südkorea, um in Seoul an einem Workshop teilzunehmen und die Zusammenarbeit mit Professor Hwang zu vertiefen.

*Malte Steinbrink*, Wissenschaftlicher Angestellter in der Geographischen Entwicklungsforschung, unternimmt noch bis zum 23. Februar in Südafrika Forschungsarbeiten.

*Professor Dr. Wolfgang Schumann*, Genetik, fliegt am 2. Februar nach Brasilien, um in dem Monat einer Reihe von Einladungen zu Vorträgen bei Tagungen u. a. in Sao Paulo, Sao Pedro und Concepcion zu folgen.

*Dr. Franz Kogelmann*, Wissenschaftlicher Angestellter beim Lehrstuhl Islamwissenschaften, reist vom 13. Bis zum 23. Februar zu Forschungsarbeiten in das sudanesishe Khartoum.

*Professor Dr. Herbert Popp*, Inhaber des Lehrstuhls Stadtgeographie, hält sich zwischen dem 22. April und dem 2. Mai an verschiedenen Orten in Marokko und Tunesien zu Forschungsarbeiten auf.

*Dr. Peter Hartmann*, Wissenschaftlicher Angestellter beim Lehrstuhl Tierökologie I, nimmt an der Internationalen Hymenopterologentagung und einer Sammelexkursion in der Kapregion in Südafrika teil und wird am 18. Februar wieder in Bayreuth erwartet.

*Dr. Ulf Vierke*, Wissenschaftlicher Angestellter im Afrikazentrum IWALEWA-HAUS, fliegt vom 24. Februar bis zum 19. März nach Luanda, um anlässlich der ersten Trienal de Luanda das Forschungsprojekt "Kunstwelten in Angola" im Rahmen des SFB/FK 560 voranzutreiben.

*Dr. Artur Bogner*, Wissenschaftlicher Angestellter am Lehrstuhl Entwicklungssoziologie, arbeitet vom 17. Februar bis zum 15. April an mehreren Orten in Ghana an dem Forschungsprojekt "Prozesse der Eskalation und Deeskalation in Nordghana".

*Astrid Bochow*, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Ethnosozologie, unternimmt noch bis zum 21. Februar Forschungen im westafrikanischen Ghana (Ghana und Kumasi).

## Präsident Ruppert 65

### „Familienfeier“ statt offiziellem Empfang

Gewünscht hatte sich der Jubilar keine weitschweifende Laudatio und keinen offiziellen Empfang, statt dessen eine mehr persönliche kleine Feier mit Professoren, Wegbegleitern und Mitarbeitern. Und das alles sollte zum 65. Geburtstag von Präsident Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert am 18. Januar in Erfüllung gehen – weitgehend zumindest. Denn das, was Vizepräsident Professor Dr. Georg Krausch zum Auftakt des geplanten „Familienfestes“ untermalt von teils sehr persönlichen Lichtbildern vom „kleinen“ bis zum „polternden Helmut“ zu bieten hatte, war

sicherlich keine Lobrede im klassischen Sinn, sondern vielmehr ein Feuerwerk von zum Schmunzeln anregender und gleichzeitig treffender und charakteristischer Beschreibungen des privaten und akademischen Menschen Helmut Ruppert.

Doch Prof. Krausch hatte auch Ernstes parat, wies auf die nimmermüde „Arbeitswut“ Rupperts hin und darauf, dass sich nach seinem Eindruck im nicht akademischen Bereich Mitarbeiter „das letzte Hemd für ihn geben“ würden und der nun 65-jährige sich durch „harte Arbeit“ und dabei total fehlende Selbstgefälligkeit auszeichne, was von den Anwesenden mit lang anhaltendem Beifall bestätigt wurde. Und der Vizepräsident hatte noch mehr zu bieten, denn „Professoren können alles, auch singen“ und präsentierte mit den „Ruppert-Singers“ eine a capella-Formation aus Professoren und Mitarbeitern, die nicht nur Professor Ruppert besang, sondern auch dessen anwesende Ehefrau. Und als Krausch die Anwesenden noch zu einem dreistimmigen Glückwunsch-Kanon animierte, hatte die Feier tatsächlich einen sehr familiären Charakter.



Geburtstagsständchen der „Ruppert Singers“

Das blieb auch so bei der Ansprache von Universitätskanzler Dr. Ekkehard Beck, der auf den Geographen Helmut Ruppert einging und den Bogen von dem für den Bologna-Prozess bei der Hochschulrektorenkonferenz zuständigen HRK-Vizepräsidenten zum ersten „wahren Europäer Erasmus von Rotterdam“ schlug, ein auf Ruppert zugeschnittenes Gedicht des vor mehr als 500 Jahren lebenden Gelehrten in Latein vortrug und dem gelernten Geographie-Didaktiker als Geschenk den 20 Pfund schweren „Atlas Major“ von 1665 in einer Reprint-Ausgabe überreichte.

Und der familiäre Charakter wurde auch gewahrt bei der kurzen Ansprache des Vorsitzenden des Bayreuther Hochschrates, Professor Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Franz Mayinger, der in Anspielung auf die a capella-Darbietung empfahl, mit eben solcher musikalischen Mitteln „zu Hofe in München“ die notwendige Erhöhung der Mittel zu erbitten. Da paßte dann auch, dass der Dekan der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen



Fakultät, Professor Gerhard Wolf dem Jubilar ein Originalafrikanisches Erntezepher überreichte.

im Audimax bei der Abschlussveranstaltung des Projekts „5-Euro-Business“.



Der „Atlas Major“ für den Geographen Helmut Ruppert – Universitätskanzler Dr. Ekkehard Beck schlug den Bogen von Erasmus von Rotterdam zum Bologna-Prozess. Foto: Kühner

Das Geburtstagskind reagierte wie von ihm nicht anders zu erwarten und erinnerte daran, dass er „als einer der Ältesten“ seit nunmehr 32 Jahren an der Universität tätig sei und sah deren Erfolg darin, dass man von Anfang an „als Gemeinschaft“ aufgetreten sei und dieses Gemeinschaftsgefühl die Universität immer noch auszeichne. Und er sagte: „Ich mache morgen weiter wie bisher“ – typisch Helmut Ruppert. Der ist ohnehin bis zum Ende des ersten Quartals 2009, also dem Ende des Wintersemesters 2008/09 als Präsident der Universität gewählt und wird diese Aufgabe bis dahin gewiss so wahrnehmen wie bisher: arbeitssam und immer auf das Gelingen der Gemeinschaft der Lehrenden und der Lernenden bedacht.

## Gründerszene

### Unternehmensgründungsprojekt bei Philosophy & Economics

Als neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie (Philosophy & Economics) bereitet Dirk Schneider eine Unternehmensgründung im Bereich Unternehmensethik/Nachhaltigkeit vor. Das Projekt wird gefördert durch EXIST-SEED, ein bundesweites Programm zur direkten Unterstützung von technologieorientierten Unternehmensgründungen in der Frühphase. Betreut wird Dirk Schneider, der Absolvent der Universität Bayreuth ist, durch Dr. Dr. Alexander Brink, Juniorprofessur für Angewandte Ethik.

### Abschlussveranstaltung des „5-Euro-Business“-Projekts

Wie kann mit fünf Euro Startkapital ein Unternehmen gegründet werden? Dies zeigen Bayreuther Studierende der Universität am Mittwoch, 1. Februar 2006, um 18:00 Uhr

29 Teilnehmer aus verschiedenen Fachrichtungen haben an dem praxisorientierten Wettbewerb zum Thema Existenzgründung teilgenommen und sich als Unternehmer versucht. Während des Wintersemesters 2005/2006 entwickelten neun Gründerteams eine Geschäftsidee und setzten diese als Gesellschaften des bürgerlichen Rechts auf dem Markt um.

Bei der Abschlussveranstaltung werden nun die Strategien und Ergebnisse den Gästen sowie einer fachkundigen Jury präsentiert. Dabei werden Preise im Wert von insgesamt 2.200,00 Euro vergeben.

Vertreter von ortsansässigen Unternehmen standen den Unternehmerteams als Wirtschaftspaten hilfreich zur Seite und gaben Tipps aus der Praxis.

Die diesjährigen Geschäftsideen versprechen einen spannenden Wettbewerb, so zum Beispiel die „Bayreuther Scheckheft

GbR“, ein Unternehmen, welches Studenten ein Gutscheineheft für die Bayreuther Gastronomie anbietet, oder die „Friedrich & Gemkow GbR“, die ein Kinderbuch veröffentlicht und vermarktet. Die Ergebnisse der Teams können sich sehen lassen. Es ist ihnen gelungen, ihre Produkte und Dienstleistungen ideenreich an den Kunden zu bringen.

Seit 1999 veranstaltet das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft das Projekt „5-Euro-Business“ erfolgreich an 32 Standorten in Bayern. Die Studierenden sollen motiviert werden, sich mit dem Thema Existenzgründung praxisnah auseinander zu setzen und Selbstständigkeit als berufliche Perspektive zu entdecken. Die Bedeutung von unternehmerischer Selbstständigkeit wird praktisch vermittelt und Eigenverantwortung als soziale Schlüsselqualifikation geschult.

## In memoriam

### Sportpädagoge Horst Vonderlinden

Horst Vonderlinden, Akademischer Direktor am Institut für Sportwissenschaft und "Urgestein" der Bayreuther Sportlehrerausbildung, ist Anfang 2006 63-jährig unerwartet verstorben.

Bereits 1975 war er der erste wissenschaftliche Angestellte am Sportinstitut, zu dessen ersten Aufgaben der Aufbau der Strukturen für den Allgemeinen Hochschulsport an der jungen Universität gehörte. Wenige Jahre später, 1983, erschien "bsv-Sport 1", ein Schulbuch für den Sportunterricht der 5. und 6. Schuljahrgänge, an dem Horst Vonderlinden als Mitautor und Herausgeber im hohen Maße beteiligt war.

Ab 1984 war er für die Betreuung der Studienangelegenheit, vor allem der Lehramtsstudiengänge für die Realschule und das Gymnasium, sowie dem Diplom-Studiengang Sportökonomie verantwortlich. Diese Aufgaben behielt er bis zu seinem Ausscheiden 2004.





Zwischen 1989 und 1994 betreute er federführend das Projekt "Kindertennis" das am Lehrstuhl von Professor Dr. Klaus Zieschang angesiedelt war, eine moderne Grundlagenschulung beinhaltete und eine große Resonanz in der Bayreuther Tennisszene hatte.

## Lesestoff

*Brink, Alexander/Eurich, Johannes/Hädrich, Johannes/Langer, Andreas/Schröder, Peter (Hrsg.):*

### **Gerechtigkeit im Gesundheitswesen**

Duncker & Humblot 2006  
Sozialpolitische Schriften, SPS 88  
211 S. Br., € 54,-  
ISBN 3-428-1944-4

Gerechtigkeit im Gesundheitswesen ist eine der wichtigsten Herausforderungen der Gegenwart. Wie sollen die knappen Ressourcen auch angesichts des demografischen Wandels gerecht verteilt werden? Wie sollen Krankenhäuser organisiert werden, dass sie einerseits effizient arbeiten andererseits aber den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten gerecht werden? Wie gestalten wir den Umgang mit neuen Technologien, so dass er Kriterien der Gerechtigkeit genügt? Mit den Fortschritten der Medizin nehmen auch die ethischen und ökonomischen Probleme zu. Um also zu tragfähigen Antworten zu gelangen, müssen medizinische, ethische und ökonomische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden. Mit dem Sammelband „Gerechtigkeit im Gesundheitswesen“ wollen die Herausgeber Alexander Brink, Johannes Eurich, Jürgen Hädrich, Andreas Langer und Peter Schröder die Debatte bereichern. Zu Wort kommen Ökonomen, Philosophen, Mediziner und Ethiker, ebenso wie Medizinethiker, Gesundheitsökonomien und Wirtschaftsethiker. Die Heraus-

geber gewannen u.a. Birger Priddat, Eckhard Nagel und Peter Oberender für Beiträge.

Der erste Teil widmet sich dem Problem von Allokation und Gerechtigkeit. Knappe Ressourcen sollen in einer immer älter werdenden Gesellschaft nach gerechten Kriterien verteilt werden. Nicht immer ist ökonomisch machbar und ethisch wünschenswert, was medizinisch möglich wäre. Das Gesundheitswesen im Allgemeinen und die Gesundheitsreform werden im zweiten Kapitel „Implikation und Projektion“ beleuchtet. Die Frage nach Expertise und Führung bildet die Grundlage für den letzten Abschnitt. Hier werden Ethikkommissionen und die besonderen Herausforderungen von Freiwilligenarbeit im Gesundheitsbereich diskutiert.

Somit stellt der Band einen differenzierten Beitrag zur aktuellen gesundheitspolitischen Diskussion dar.

*Torsten Eymann, Andreas Koop, Moritz Strasser (Hrsg.)*

### **Mobiles Computing in der Medizin**

Berichte aus der Medizinischen Informatik und Bioinformatik

*Shaker, Aachen 2005*  
140 Seiten, 40 Abb.

*I-SBN: 3-8322-4394-1*

Der Einsatz vernetzter mobiler Informationstechnologie stellt einen viel versprechenden Ansatz zur Steigerung von Effizienz und Effektivität der Leistungsprozesse auch im Gesundheitswesen dar. Die ablaufbedingten Ortswechsel aller beteiligten Akteure schaffen eine Situation, in der der breite Einsatz stationärer Informationstechnologie eine nur mäßige Realisierung der Optimierungspotenziale erwarten lässt. Weltweit wird daher intensiv an mobiler Datenerfassung und Informationsverarbeitung geforscht. Eine Vision informationstechnisch angereicherter Umgebungen wären Krankenhäuser, Arztpraxen und Pflegeheime, in denen kleinste Computer überall (ubiquitous), eingebettet (pervasiv) und abhängig von Ort und Kontext (ambient) relevante Informationen zu jeder Zeit und an jedem Ort zu Verfügung stellen. Eine solche Allgegenwärtigkeit von Information bietet Chancen, wirft aber auch Fragen auf.

In diesem Kontext stand auch der 5. Workshop der GMDs-Projektgruppe „Mobiles Computing in der Medizin“ im September 2005. Die Beiträge des vorliegenden Tagungsbandes zeigen die konkreten Einsatzmöglichkeiten und zukünftigen Potenziale von Mobile Computing im Gesundheitswesen auf, beleuchten offene Forschungsfragen und diskutieren Verbesserungsmöglichkeiten. Einzelne Exemplare des Bandes



sind noch gegen eine geringe Schutzgebühr am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik erhältlich  
[www.wi.uni-bayreuth.de](http://www.wi.uni-bayreuth.de).

*Konrad Löw*

### **Das Volk ist ein Trost**

Deutsche und Juden 1933 - 1945 im Urteil der jüdischen Zeitzeugen

Olzog Verlag, München 2005

Hardcover, ca. 380 Seiten, 34,- Euro

ISBN 3-7892-8156-5

Bislang gab es keine Veröffentlichungen, in der das Verhältnis gewöhnlicher Deutscher zu Juden in den Jahren zwischen 1933 - 1945 aus der Sicht der jüdischen Zeitzeugen, also der Hauptbetroffenen der Judenverfolgung, zusammenfassend dargestellt worden wäre. Diese Lücke will Professor Konrad Löw, bis zu seiner Emeritierung 1999 Inhaber des Lehrstuhl für Politikwissenschaft an der Universität Bayreuth, vor allem mit dem literarischen Erbe verfolgter Juden schließen.

Er beleuchtet in einem ersten Teil die Erfahrungen jüdischer Opfer, wie sie in Tagebüchern, Briefen, Lebenserinnerungen und Interviews ihren Niederschlag gefunden haben. Im weiteren Verlauf des Buches befasst sich Professor Löw mit Publikationen namhafter Autoren, deren Ansichten zum Teil von der Erkenntnis abweichen, die aus den Aussagen der Zeitzeugen zu gewinnen sind.

## **Dienstjubiläen**

### **25 Jahre im Öffentlichen Dienst**

*Traudel Spitzel*

Verwaltungsangestellte am Lehrstuhl Katholische Theologie II, am 24. Oktober 2005

*Monika Horn*

Technische Assistentin in der Didaktik der Chemie, am 31. Dezember 2005

*Dr. Claus Hölzel,*

Akademischer Oberrat am Lehrstuhl Organische Chemie I, am 1. Februar 2006

*Prof. Dr. Nuri Aksel,*

Inhaber des Lehrstuhls Technische Mechanik und Strömungsmechanik, am 2. Februar 2006

*Prof. Dr. Ingo Rehberg,*

Inhaber des Lehrstuhls Experimentalphysik V, am 2. Februar 2006

*Edmund Hohner*

Mitarbeiter in der Zentralen Technik, am 3. Januar 2006

## **Sorry**

### **Neues vom Fehlerteufel**

Ein bedauerlicher Fehler ist uns in der letzten Ausgabe in der Überschrift des kleinen Artikels über die mittlerweile 20jährige verdienstvolle Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers und Steuerberaters Erhard Gschrey als Lehrbeauftragter bei den Ökonomen unterlaufen. Wir haben nämlich versehentlich aus dem Erhard (richtig) einen Gerhard (falsch) gemacht und bitten insofern um Entschuldigung für diesen Fauxpas.

Ebenso fast unverzeihlich ist die Rückstufung zum Amtsrat – so steht's aber (falsch) im übermächtigen Internet – in dem kleinen Beitrag zum 40. Dienstjubiläum von Hans Lukas. Der Leiter des Verwaltungsreferats III/3 ist aber bereits einige Zeit Oberamtsrat, wie er morgens im Fahrstuhl augenzwinkernd mitteilte und hinzufügte, dieser kleine Fehler sei nicht so schlimm. Merke: Beamte sind ganz anders als ihr Klischee.



**REDAKTIONSSCHLUSS**  
für die nächste Ausgabe von UBT-aktuell (3/2006)



Freitag, 21. April 2006